Beiblatt zu den Botanischen Jahrbüchern.

Nr. 63.

Band XXVII. Ausgegeben am 15. September 1899. Heft 3.

Zur Theorie der Ortsteinbildung,

eine Antwort an Herrn Prof. Dr. Ramann

von

P. E. Müller.

Nachdem Prof. Dr. Warming 1896 in Bd. XXI, Heft 4 dieser Zeitschrift einen Artikel geschrieben hatte unter dem Titel: »P. E. Müller, nicht E. Ramann hat die Entstehung des Ortsteins entdeckt«, hat Herr Prof. Ramann in dem am 7. April 1899 erschienenen Beiblatt Nr. 62 zu Bd. XXVII. derselben Zeitschrift eine Abwehr gegen den Artikel Warming's eingerückt und dabei seinen Angriff gegen mich gerichtet, was an und für sich ganz berechtigt war, weil Warming in seinem Artikel meine Äußerungen citiert hatte.

Obgleich eine Prioritätsfrage für die Wissenschaft ohne Belang ist, so ist es doch wünschenswert, dass in der wissenschaftlichen Litteratur gewisse Regeln für die Äußerungen eines Wissenschaftlers über die vorliegende Litteratur befolgt werden. Diesen allgemein anerkannten Usus hat Herr Prof. Ramann in seinen Arbeiten über die Ortsteinbildung nicht befolgt, und nachdem dies dargethan ist, lässt er sich verleiten, die verunglimpfte Partei als einen gewissenlosen Angreifer darzustellen. Ich erbitte mir hierdurch die Erlaubnis, den Versuch des Herrn Professors, die Rollen in dieser Sache umzutauschen, durch die folgende Darstellung des Vorgefallenen zurückzuweisen.

Im Jahre 1878 erschien der erste, im August 1884 der zweite Teil meiner Untersuchungen über die natürlichen Humusformen und deren Einfluss auf den Boden. In dem ersten wurden die jetzt allgemein angenommenen Theorien über die Ortsteinbildung aufgestellt, in dem zweiten weiter ausgeführt.

Am 3. März 1885 schrieb mir der mir damals noch persönlich unbekannte Dr. Ramann wie folgt:

> »Seit länger als Jahresfrist bin ich mit einer eingehenden Bearbeitung der Heiden und des Ortsteins beschäftigt. Natürlich habe ich dabei in erster Linie mich an Ihre Arbeiten halten müssen und mir auch die dänische Sprache soweit zu eigen gemacht, dass ich Ihren

Ausführungen zu folgen vermag. Meine Bitte geht nun dahin, mir gütigst erlauben zu wollen, aus Ihrer Zeitschrift ein paar Holzschnitte benutzen zu dürfen. Der eine ist Bd. VII, No. 4, p. 32 und die beiden anderen in Bd. III aus einer Arbeit von Rosen.«

Die erste dieser Figuren findet sich im zweiten Teil meiner 1884 herausgegebenen Untersuchungen.

Im August 1885 besuchte mich Prof. Ramann in Kopenhagen, und wir verbrachten längere Zeit mit einander, u. a. einen ganzen Tag auf einem Ausfluge nach einigen meiner Original-Localitäten in Nord-Seeland, bei welcher Gelegenheit die Erscheinungen, die uns beide interessierten, einer ausführlichen Erörterung unterzogen wurden. Bei dieser Gelegenheit erbot sich Prof. R., eine deutsche Ausgabe meiner Arbeiten zu veranstalten, was ich mit Dank annahm.

Anfangs 1886 übersandte er mir gleichzeitig 2 Abhandlungen »der Ortstein und ähnliche Secundärbildungen in den Diluvial- und Alluvial-Sanden« (Jahrb. der kgl. preuß. geol. Landesanstalt für 1885, im Jahr 1886 erschienen) und »Über Bildung und Cultur des Ortsteins« (Zeitschr. für Forst- und Jagdwesen, Jan. 1886). In diesen beiden Arbeiten verweist er mehrfach auf meine beiden Abhandlungen, erwähnt deren Inhalt und reproduciert eine Abbildung aus dem 1884 erschienenen Teile. Während er so den Beweis liefert, dass er diese Untersuchungen benutzt hat, erwähnt er nicht, dass die Erkenntnis der Ortsteinbildung, welche das Hauptergebnis seiner Arbeiten ausmacht, in meinen beiden Abhandlungen (»Studien über die natürlichen Humusformen und deren Einwirkung auf Vegetation und Boden« p. 69—77 und p. 176—224) zum erstenmal ausgesprochen und begründet ist. Die über diese Erscheinungen aufgestellte und später allgemein angenommene Theorie nennt er die seinige (»die vom Verfasser aufgestellte Theorie«), ohne mit einem Worte zu erwähnen, dass dieselbe, auf eine der seinigen ganz parallele ältere Untersuchung sich gründende Theorie schon um 8 Jahre früher aufgestellt und gegen 1 $^1/_2$ Jahre früher in der von ihm herangezogenen Litteratur des weiteren ausgeführt ist.

Nachdem mir die Abhandlungen Prof. Ramann's zugegangen waren, fragte ich ihn, wann die versprochene Übersetzung meiner Arbeiten erscheinen würde, und da er mich in seiner Antwort auf eine unbestimmte Zukunft vertröstete, entschloss ich mich, selbst eine deutsche Ausgabe zu veranstalten, die unter obigem Titel 1887 bei Springer in Berlin erschienen ist.

In einem Nachtrag zu dieser Ausgabe machte ich darauf aufmerksam, dass die Ergebnisse Ramann's dieselben seien, die ich aus meinen Untersuchungen erzielt hätte, und ich äußere mich danach wie folgt:

»Man sieht also, dass die angewandte Untersuchungsmethode, sowie die gewonnenen Resultate mit den in den vorstehenden Abhandlungen dargestellten gänzlich übereinstimmen. Nicht ganz gewöhnlich

in wissenschaftlichen Arbeiten ist aber die Art und Weise, in welcher Dr. Ramann mit Bezug auf diese Punkte auf die von ihm benutzte Litteratur verweist. Es findet sich darüber nur in der Einleitung seines Hauptwerkes folgendes angeführt: »Die zahlreichen Analysen von Tuxen stehen im schönsten Einklang mit denen des Verfassers. Viele der hier dargelegten Ansichten über Bildung der Ortstein- und Heidebildung finden sich teils vorgebildet, teils ausgesprochen in Emeis, Waldbauliche Forschungen, und in Müller, Studier over Skovjord.«

Das ist alles, was zwischen Herrn Prof. Ramann und mir vorgegangen ist, und ich stelle es dem Urteil anderer anheim, ob die hier angeführten Bemerkungen etwas anderes enthalten, als eine in sehr gehaltenen Ausdrücken ausgesprochene Wahrung meiner Priorität in der erwähnten Sache, und ob dies den Herrn Professor zu seinen unhöflich polemischen Äußerungen über mich im Schluss seines Artikels in dieser Zeitschrift berechtigen kann.

In diesem letzteren Artikel finden sich indessen einige Äußerungen des Herrn Professors, die eines beigefügten Commentars benötigt sein dürften.

Erstens giebt er hier an, dass er den 1884 erschienenen zweiten Abschnitt meiner Arbeit nur zum Teil gekannt habe, bevor er seine Abhandlungen herausgegeben, und dass der erste, den er gekannt habe, »nur Andeutungen über die Ortsteinbildung« bringe (vergl. Natürl. Humusformen p. 69—77). In seiner »Forstlichen Bodenkunde uns Standortslehre« Berlin 1893 p. 239, Anm. giebt der Herr Professor dieser Angabe eine verschiedene Fassung, nämlich: »Der Verfasser kannte bei seinen eigenen Arbeiten über diesen Gegenstand n u r die erste Abhandlung des letztgenannten Forschers (Müller), in der die Ortsteinbildung n i c h t behandelt wurde«. Ich begreife nicht recht, was Herr Prof. Ramann darunter versteht, »eine Abhandlung zu kennen«; ich für meinen Teil musste, als ich die deutsche Ausgabe meiner Untersuchungen ausarbeitete, zu dem Glauben berechtigt sein, Prof. Ramann kenne nicht nur die Abhandlung von 1878, sondern auch die von 1884, weil er mir in seinem Briefe vom 3. März 1885 über die letztere, wie oben erwähnt, geschrieben hat, weil er 9—10 Monate vor der Veröffentlichung sich die Erlaubnis erbittet, eine der Figuren zu benutzen, die er denn auch in eine seiner Abhandlungen aufnimmt, weil er im Texte vielfach auf dieselbe verweist, und weil er sich über deren Inhalt im allgemeinen ausspricht — alles in eben den Abhandlungen, worin er zuerst die Ergebnisse seiner Untersuchungen mitteilt! Und dieser Mann hat die Unverfrorenheit, in einer angesehenen wissenschaftlichen Zeitschrift dem Verfasser, den er so behandelt, »ein Mindestmaß von Selbstkritik« beizumessen!

Zweitens lässt Prof. Ramann in seinem Artikel in dieser Zeitschrift durchblicken, er habe in seinen Abhandlungen nicht ausgesprochen, dass die aufgestellte Theorie von ihm herrühre, indem er mich beschuldigt, ich hätte in dem Citat »die vom Verfasser aufgestellte Theorie« aus p. 16

seiner Abhandlung im Jahrb. die Worte »vom Verfasser« eingeschaltet. Ich muss dem Herrn Professor darin gänzlich beipflichten, dass ich kein Recht gehabt hätte, eine solche Interpolation vorzunehmen. Wie wird man aber über die Berechtigung dieser ausgeworfenen Beschuldigung von seiten des Prof. Ramann urteilen, wenn man sich die Mühe giebt, in dem betreffenden Werke nachzuschlagen und auf der von mir angeführten Seite 46, Zeile 5 und 6 von oben wirklich die von mir citierten Ausdrücke Wort für Wort[1] und vollständig findet? Prof. Ramann hat in der That die überraschende Dreistigkeit gehabt zu schreiben: »S. 46 findet sich kein derartiger Satz!«

Endlich wirft R. mir vor, dass ich den in seiner Abhandlung angeführten Satz: »die hier dargelegten Untersuchungen beschränken sich im wesentlichen auf selbst Gesehenes und selbst Bearbeitetes« nicht citiert habe. Ich habe jedoch keine Veranlassung gehabt, diesen Satz anzuführen, weil ich nie einen Zweifel an dessen Berechtigung ausgesprochen habe. Was ich in »Natürl. Humusformen« bemerkt habe, ist nicht, dass Ramann seine Beobachtungen oder die Bearbeitung seiner Beobachtungen anderen verdankt, sondern dass die aus seinen Untersuchungen hergeleitete Theorie über die Ortsteinbildung nicht neu ist, trotzdem dass R. dieselbe »die vom Verfasser aufgestellte Theorie« nennt.

Prof. Ramann hat sich jedoch nicht immer, so wie jetzt, als den unschuldig Angegriffenen angesehen. Nachdem ich im Januar oder Februar 1886 seine Abhandlungen empfangen hatte, dankte ich ihm (26. Febr. 1886) brieflich für die Zusendung und fragte ihn, ohne irgend eine Bemerkung über den Inhalt dieser Publicationen zu machen, ob er die Übersetzung meiner Abhandlung definitiv aufgegeben habe; in dem Falle würde ich selbst versuchen, eine deutsche Ausgabe zu besorgen. Hierauf antwortete er mir durch Brief vom 30. März u. a. wie folgt:

> »Mein Wunsch, die Übersetzung zu unternehmen, war in erster Linie durch die hohe Stellung Ihrer Arbeiten bedingt, und andererseits hätte gerade ich die Übersetzung gern herausgegeben, um dadurch das Unrecht gut zu machen, welches durch meine Arbeit bis zu einem gewissen Grade allen Herren zugefügt wurde, die über die betreffenden Gegenstände gearbeitet haben. Wenn ich Ihnen alle die persönlichen Gründe mitteilen könnte, die mich veranlasst haben, gerade jene Form der Veröffentlichung zu benutzen, bin ich überzeugt, dass Sie mir recht geben würden.«

Welches diese persönlichen Gründe gewesen sind, die Prof. Ramann berechtigt haben, anderen Verfassern unrecht zu thun, hat er mir niemals mitgeteilt. Erst nachdem »Die natürlichen Humusformen« 1887 im

1) »Natürliche Humusformen« p. 314 steht ». . . . dass Dr. Ramann die oben angeführten Sätze »als die vom Verfasser aufgestellte Theorie« erwähnt (Jahrb. p. 46)«. Das Citationszeichen » ist durch einen Druckfehler vor statt nach dem Worte »als« zu stehen gekommen.

Druck erschienen waren, äußerte er in einem Briefe an mich vom 23. Juli 1887, dass er seine Untersuchungen unabhängig von den meinigen angestellt und von diesen nur unvollkommene Kenntnis gehabt habe (vergl. den Brief vom 3. März 1885). Dies ist der Standpunkt, den der Herr Professor später eingenommen hat, ausgenommen, wenn er es vorgezogen hat zu erklären (Bodenkunde u. s. w.), dass er den zweiten Abschnitt meiner Schriften bis zum Erscheinen der deutschen Ausgabe 1887 gar nicht gekannt habe.

Es sind jetzt 13 Jahre verflossen, seitdem ich die Abhandlungen Prof. Ramann's über die Ortsteinbildung empfing, und diese lange Zeit hindurch habe ich mich darauf beschränkt, sein Verhältnis zu meinen Untersuchungen als »nicht ganz gewöhnlich in wissenschaftlichen Arbeiten« zu bezeichnen. Meinerseits würde auch weder jetzt noch später eine Bemerkung dieser Sache wegen ergangen sein, wenn nicht der Herr Professor »unter der Einwirkung äußerer Ursachen« mit seinem herausfordernden Angriff auf mich in dieser Zeitschrift hervorgetreten wäre. Ich will es hinfort der Beurteilung der geehrten Leser anheimstellen, inwiefern die Schlussreplik seines Artikels für einen dem Auftreten der agierenden Parteien in dieser Sache entsprechenden Ausdruck gelten kann.

Was schließlich Prof. Warming's Verhältnis zu den Ramann'schen Untersuchungen betrifft, so ist folgendes anzuführen.

Ramann selbst bezeichnet sich als den Entdecker der Vorgänge bei der Ortsteinbildung, ohne anzuführen, dass diese Vorgänge in der von ihm herangezogenen Litteratur schon richtig gedeutet und formuliert vorkommen. Ganz natürlich konnte deshalb der Botaniker Dr. Graebner in Bd. XX der »Botanischen Jahrbücher« äußern: »E. Ramann ist es vorbehalten gewesen ... über das Wesen und die Entstehung der Ortsteinbildung ... Licht zu verbreiten« u. s. w. u. s. w. Da nun Prof. Warming wusste, dass diese Erstlings-Erkenntnis, die hierdurch Ramann zugeschrieben wurde, in der That P. E. Müller gebühre, und da er auf freundschaftliche Anfrage an mich erfuhr, dass ich gegen Herrn Dr. Graebner's Darstellung nicht zur Abwehr greifen wolle, so klärte er die Leser der botanischen Zeitschrift über den wahren Sachverhalt auf, indem er citierte, was ich in den »Natürlichen Humusformen« darüber gesagt hatte. Nichts Neues hat er hinzugefügt. Ich bin Prof. Warming zu Dank verpflichtet, weil er es zur Steuer der Wahrheit auf sich genommen hat, eine Auffassung zu berichtigen, die durch die mangelhafte Erwähnung der vorliegenden Litteratur von seiten Prof. Ramann's hervorgerufen ist.

Ich glaube, Herr Professor Ramann hätte besser gethan, keine weiteren Auseinandersetzungen in dieser Sache zu veranlassen.

Kopenhagen im April 1899.